

Ein bemerkenswertes Konzert in Essingen

Trio d'anches spielt vor vollem Haus in der
Schlossscheune Essingen

ESSINGEN (gk) - Das Trio d'anches hat am Samstagabend in der Essinger Schlossscheune ein bemerkenswertes Konzert gegeben. Ralf A. Groß, Vorsitzender der Essinger Kulturinitiative, konnte dabei einmal mehr ein volles Haus willkommen heißen.

Das Trio d'anches, das sind Thorsten Johannes, Klarinette, Nick Shay Deutsch, Oboe, sowie der in Aalen geborene Frank Forst am Fagott. Die drei jungen Berufsmusiker haben bereits mit bedeutenden Orchestern und Dirigenten in aller Welt zusammengearbeitet und die dabei erworbenen Erfahrungen, kombiniert mit ambitionierter und engagierter Spielweise, bescherten den Zuhörern ein musikalisches Erlebnis auf hohem professionellen Niveau.

Das Programm war schon sehr speziell, denn originale Kompositionen für Klarinette, Oboe und Fagott gibt es erst seit Mitte der 20er Jahre und die Komponisten, die für diese Besetzung geschrieben haben, sind einem breiteren Publikum eher weniger bekannt, sieht man einmal von Jaques Ibert oder Jean Francaix ab. Das Trio d'anches spielte neben zwei Kompositionen der beiden Franzosen Musik von Sándor Veress, Erwin Schulhoff und Maurice Thiriet, dazu eine Bearbeitung von Laurent Hacquard über Mozarts zwölf Variationen über „Ah! Vous dirai-je maman“ KV 265.

Die drei Musiker interpretierten die mehr oder weniger modernen Kompositionen mit filigraner Virtuosität und förderten auf bemerkenswerte Art und Weise auch den Witz und den Humor zutage, den die Komponisten bisweilen in ihrer Musik verpackt haben. Dabei ließen die homogenen agogischen Linien der Interpretation auch das harmonische Verständnis der drei Solisten untereinander erkennen. Und natürlich profitierte das Spiel des Trios nicht zuletzt von der überragenden Tonqualität, welche die drei Musiker ihren Instrumenten entlockten. Der betörende, schmeichelnde Klang der Oboe von Nick Shay Deutsch bezauberte die Zuhörer dabei genauso wie der runde, weiche und warme Klang der Klarinette von Thorsten Johannes.

Die sonore Fülle und die unglaubliche Schnelligkeit und Beweglichkeit des Fagotts von Frank Forst in den halbsprecherischen Läufen und Intervallsprüngen sorgte immer wieder für eine stabile Basis und einen reizvollen klanglichen Kontrast zum aparten Klang der beiden hohen Instrumente. Heikle, rhythmische Stolperstellen in den einzelnen Sätzen wurden souverän gemeistert. Hohe Konzentration und punktgenaue Präsenz prägten darüber hinaus das Spiel des Trios.



Das Trio d'anches mit Thorsten Johannes (Klarinette), Nick Shay Deutsch (Oboe) sowie dem in Aalen geborenen Frank Forst am Fagott gab in Es-